

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

+++++++ Special – Deutsche Islamkonferenz (DIK) ++++++++

Hürriyet

- Donnerstag, 03.05.07 – Wer soll den Islam repräsentieren?

Auf der Titelseite der Hürriyet-Europaausgabe sind die wichtigsten Punkte der zweiten Deutschen Islamkonferenz (DIK) zusammengefasst. Verhalten schreibt die Zeitung, dass die zweite Islamkonferenz damit vergangen sei, dass man sich mit der Frage „Wer soll die in Deutschland lebenden Muslime vertreten?“ auseinandergesetzt habe. „Deutsche Konferenzteilnehmer“ seien sich einig darüber gewesen, dass der Koordinationsrat der Muslime (KRM) nicht alleiniger Vertreter sein könne, da dieser lediglich für 10 bis 15 Prozent der Muslime sprechen könne. Maria Böhmer, Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, habe die Einschätzung des Innenministers Wolfgang Schäuble diesbezüglich befürwortet.

Sabah

- Donnerstag, 03.05.07 – Schwimm- und Repräsentationskrise auf Konferenz

Sabah lässt verschiedene Konferenzteilnehmer zu Wort kommen. Bekir Alboga, Integrationsbeauftragter der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), bezeichnete die Debatte um die Repräsentantenrolle des KRM als „unkundig“ oder „ungebildet“, da Glaubensgemeinschaften ein Recht auf Repräsentation hätten. Die Frankfurter Ärztin Ezhar Cezairli hingegen sieht eine Dominanz eines arabisch geprägten Islam im KRM: „Das Islamverständnis in der Türkei ist anders als in Saudi Arabien; das haben wir auf der Konferenz zur Sprache gebracht. Das Innenministerium wollte zwar einen Ansprechpartner, aber sowohl das Innenministerium als auch die Öffentlichkeit mussten einsehen, dass dies so nicht möglich ist. Eine gegründete Organisation kann immer nur die eigenen Mitglieder vertreten.“

Milliyet

- Donnerstag, 03.05.07 – Keine Repräsentationsbefugnis für den KRM

Milliyet sieht sich in ihrer kritischen Berichterstattung bezüglich des KRM (siehe unten) bestätigt und setzt den Schwerpunkt des Artikels zur zweiten Islamkonferenz auf den Diskurs um den neu gegründeten Koordinationsrat. Mehmet Aktan, Verfasser des Milliyet-Beitrages, schreibt, dass sowohl Innenminister Schäuble als auch die Minister der Bundesländer betont hätten, dass sie einen nach Geschlechtern getrennten Schwimm- und Sportunterricht - wie dies von „einigen Organisationsvertretern“ gewünscht sei - nicht akzeptierten. Ute Erdsiek-Rave, Ministerin für Bildung und Frauen in Schleswig-Holstein, erhoffe sich vielmehr, dass man das Einverständnis muslimischer Eltern für einen koedukativen Schwimm- und Sportunterricht einholen könne.

Zaman

- Donnerstag, 03.05.07 – Botschaft der zweiten Islamkonferenz „Weiter mit dem Dialog“

Ein anderes Zeichen setzt Zaman in Bild und Text auf der Titelseite ihrer heutigen Ausgabe. Illustriert ist der Artikel zur Islamkonferenz mit einem Foto von Innenminister Wolfgang Schäuble, der von Konferenzteilnehmern wie z.B. Ayyub Axel Köhler (ZMD) und Bekir Alboga (DITIB) umringt ist. „Wir führen Dialoge mit Muslimen, die in Punkten der Glaubensfragen unterschiedliche Auffassungen haben, erfolgreich weiter“, so der Innenminister. Das Ziel der Islamkonferenz sei, dass trotz religiöser Unterschiede die demokratische Gesellschaftsordnung akzeptiert werde. Schäuble sehe eine große integrative Leistung in der Islamkonferenz und erhoffe sich, dass man der Entstehung von Parallelgesellschaften vorbeugen könne, indem auch die Vertreter der islamischen Organisationen zusammenkommen.

Berichterstattung im Vorfeld der Deutschen Islamkonferenz (DIK)

Hürriyet

- Montag, 30.04.07 – Teilnehmerliste zur Deutschen Islamkonferenz (DIK)

Die auflagenstärkste türkische Tageszeitung im Ausland veröffentlichte vor der Deutschen Islamkonferenz (DIK) die komplette Teilnehmerliste: Günther Beckstein (Bayerischer Innenminister), Maria Böhmer (Integrationsbeauftragte der Bundesregierung), Ursula von der Leyen (Bundesfamilienministerin), Ehrhart Körting (Berliner Innensenator), Brigitte Zypries (Bundesjustizministerin), Ulrich Roppel (Kanzleramt), Georg Boormgarten (Auswärtiges Amt), Heinrich Tiemann (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Malte Ristau-Winkler (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Ute Erdsiek-Rave (Ministerin für Bildung und Frauen in Schleswig-Holstein), Siegfried Schneider (Bayerisches Kultusministerium), Roland Schäfer (Deutscher Städte- und Gemeindebund), Stefan Artikus (Präsidiumsmitglied im Deutschen Städtetag), Hans-Peter Röther, Hermann Schaefer (Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien), Kenan Kolat (Türkische Gemeinde in Deutschland - TGD), Feridun Zaimoglu (Schriftsteller), Seyran Ates (Rechtsanwältin), Necla Kelek (Schriftstellerin), Mehmet Yildirim (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion - DITIB), Bekir Alboga (DITIB), Ali Kizilkaya (Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland - IR), Ayyub Axel Köhler (Zentralrat der Muslime - ZMD), Havva Yakar, Ezhar Cezayirli (Ärztin), Muhamed Badir (Verband der Islamischen Kulturzentren - VIKZ), Navid Kermani (Schriftsteller), Nassir Djafari (Wirtschaftsexperte), Walid Nakschbandi (Fernsehproduzent), Ali Ertan Toprak (Alevitische Gemeinde Deutschland - AABF), Yüksel Özdemir (AABF), Mehmet Yilmaz. (Anmerkung: Eine eigene Reihe zur Islamkonferenz wie im September gibt es in der Hürriyet dieses Mal nicht).

Sabah

- Mittwoch, 02.05.07 – Schicksalskonferenz

Im Vorfeld der Islamkonferenz nimmt Sabah die kritische Auseinandersetzung bezüglich eines muslimischen Ansprechpartners auf. Während die Bundesregierung bei der ersten Islamkonferenz noch das Fehlen eines Ansprechpartners kritisierte, akzeptiere man wiederum den neu gegründeten Koordinationsrat der Muslime (KRM) in einer solchen Funktion nicht. Die Zeitung zitiert über lange Passagen hinweg Kenan Kolat, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD), der die Mitgliedschaft der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB) im KRM mit Sorge betrachtet: „Die Einstellungen von Zentralrat der Muslime (ZMD), Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IR) und Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) passen nicht zur Gesellschaft. Wir haben immer die DITIB als Ansprechpartner gesehen. Nun da DITIB auch zum KRM gehört, kritisieren wir das. Wir fragen uns, ob die Gefahr besteht, dass DITIB sich zum politischen Islam hin entwickelt.“

Milliyet

- Dienstag, 01.05.07 – „Kein Durchgang für Rückständige“

Milliyet thematisierte die Islamkonferenz in den Wochen davor kaum. Der Beurteilung der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), bezüglich des Koordinationsrats der Muslime (KRM) räumte sie hingegen Raum ein. Der KRM hatte unlängst geäußert, dass man einen getrennten Schwimm- und Sportunterricht von Jungen und Mädchen begrüßen würde. Böhmer sagte, man werde nicht zulassen, „dass eine kleine Minderheit von Rückwärts-gewandten hier die regeln ihrer Großväter zu installieren versucht“. Im Artikel heißt es weiter, dass Böhmer es nicht gutheißen könne, wenn Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) den KRM als offiziellen Ansprechpartner für islamische Belange ansehen würde.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff